

Quo vadis liebe Gäste, liebe Freunde und Verwandte

Ja, wohin steuern wir? Das Jahr 2021, ein sehr schwieriges und unsicheres Jahr geht langsam zu Ende. Die Uhren wurden umgestellt, auf den Bergen liegt schon der erste Schnee, einige Bäume tragen noch ihr buntes Kleid, der Garten ist auch winterfest gemacht und die Kühe auf den Wiesen suchen noch nach dem letzten grünen Futter, bevor es ins Winterquartier geht. Eigentlich alles so wie immer um diese Zeit

Und doch ist dieses Jahr erschreckend anders verlaufen, wie wir uns das beim letzten Jahreswechsel erhofft und gewünscht haben.

Die täglichen Nachrichten werden immer mehr zu Schreckensbotschaften: Flüchtende Menschen an den Grenzen, unaufhaltsame Naturkatastrophen, unerschwingliche Miet- und Ölpreise, Spaltung und Hass unter uns wegen eines kleinen Virus` und immer mehr korrupte, machtbesessene, zu Erpressern mutierende Politiker bestimmen unser Leben, unseren Alltag und unsere Zukunft – hier bei uns, in Europa und auf der ganzen Welt.

Wohin führt das Ganze noch? Wer bezahlt am Ende? ... Quo vadis?

In den folgenden Zeilen versuchen wir über unser erlebtes und nun zu Ende gehendes Jahr bei uns am Staffelsee zu berichten. Wobei es aufgrund der vielen Sorgen und der großen Probleme gar nicht so einfach ist, dies alles in einigen kurzen Zeilen auszudrücken.

Wenn ich so schau und überleg`, was es von uns zu berichten gäb`,
tu´ ich mir schwer, weil lang war zu – zur staaden Zeit war wirklich Ruh`.
Viel früher schon wurde uns befohlen, keine Gäste mehr ins Haus zu holen.

Ab November bis Mai war in Deutschland nahezu alles dicht,
Soforthilfen, die dauern und Überbrückung, die man uns verspricht.
Nur einige haben diese apokalyptische Zeit überlebt,
so manch anderer nun vor einem Scherbenhaufen steht.

Kein Fest, keine Feier und kein soziales Leben, hat es in diesen Monaten gegeben.
Weihnachten im kleinsten Kreis bei uns zu Haus, ab 21 Uhr durfte keiner mehr raus.
Silvester war dunkel, war leise – ganz seltsam, nur Glocken verkündeten´s: 2021, jetzt bist du dran.

Trotz bestem Wetter und jeder Menge Schnee, die Lifte waren zu – das tat schon weh.
Dickes Eis war auf den Seen, nur einzeln durften wir drauf geh´n.
Weil Abstand halten war geboten, sich näher kommen aller strengstens verboten.
So meint man das Virus zu bekämpfen und zu eliminieren.
Dass das niemals ausreicht, muss die Politik bis heute stets neu revidieren.

Kein Fasching, kein Ostern – es gab nichts zu feiern,
für alles gibt´s Regeln, die strengsten in Bayern.
Hinterher, so nachbetrachtet, hat´s uns schon was gebracht,
und lang ersehnt zu Pfingsten endlich, wird alles aufgemacht.

Verpflchtendes Testen wurde aus München bekannt,
starteten wir gleich eine Anfrage beim Gesundheitsamt.
In Seehausen einzig und für jede Person,
im Sommerfrischler gibt´s von nun an eine Teststation.

Rainer und i – jedoch da Lukas voran, testen wir jeden: ob Frau oder Mann.
Für uns war´s keine Arbeit, denn wir waren froh, dass so unser G´schäft wieder weitergeh´n ko.
Sicher und geschützt, am Fensterbankl z`Haus,
testen mia weiter, weil Corona: des is` lang no ned aus.

Emsiges Treiben Land auf und Land ab, alle Zimmer waren belegt: Söder sei Dank.
Trotz Öffnung und Freiheit, man kennt es uns an,
das lange Alleinsein hat mit uns was getan.
Auf einmal sind Abstand und Maske Gesetz; wehe man macht´s nicht, dann gibt´s eine Hetz`.

So konnten wir alle den Sommer genießen, und keiner ließ sich die „neue Freiheit“ vermiesen. Warteschlangen und Impf-Kontrollen werden weitgehend akzeptiert, Corona hat uns fest im Griff – leider haben`s immer noch nicht alle Leut´ kapiert.

Und mitten in der Sommerlaune nehmen Dramen ihren Lauf, schwere Wetter und Orkane – sie hör´n gar nicht mehr auf. Eine Sintflut bahnt sich ihren Weg, ohne Rücksicht auf Verlust, ganze Wälder sind ab nun Geschichte: ja die Klimaforscher hom´s doch g´wusst...

Jetzt kommt die Politik ins Spiel, die Parteien werden wach. Die Wahl steht an, Frau Merkel wird gehen. Was wird sich ändern, was bleibt bestehen? In unzähligen, sinnlosen Fernseh-Triellen, versucht jede Partei die Weichen für sich zu stellen. Zum Wohle des Volkes, das ist gewiss, behaupten sie alle – nur: quo vadis?

Nach Neuwahlen bei uns do im Fremdenverkehrsverein, bricht eine neue Ära über Seehausen herein. Da Rainer ist jetzt Vorstand - ganz kurz nur das Beste: Gibt sicher viel Neues, nicht nur zum Wohle der Gäste.

Dieses Jahr weiter auf unsere Familie reduziert, gibt´s nur Schönes zu berichten – zum Glück is´ nix Schlimmer´s passiert. Da Söcheringer Opa ist vor 90 Jahr gebor´n, doch mit a g´scheitn Feier is´ im Januar nix wor´n. Im Mai da hat der Valentin sei Ausbildung mit Bravour bestanden, für´s Physikum da muaß ma´ pauken, da Lukas hod des aa verstanden. S´Dach der Stafnensis hat neue Schindeln bekommen, des hod da Rainer glei im Alleingang übernommen.

Quo vadis im nächsten Jahr, das wissen wir noch nicht, doch a bisserl mehr an unser Leben denken, des mach´ ma zur Pflicht. Denn nur ein gesunder Körper tiefe Wurzeln schlagen kann, den haut dann nix so schnell um – selbst kein Orkan.

Wir schließen nun unseren Jahres-Rückblick und möchten uns bedanken, für das Vertrauen, das Sie uns gaben, um wieder neue Kraft zu tanken. Viele heitere und schöne Stunden, von uns allen lang ersehnt, lassen doch so manche Sorgen, die da kommen, unerwähnt.

Abschließend wünschen wir allen Freunden, Verwandten und unseren Gästen eine umsichtige und trotzdem schöne, helle Adventszeit, ein ganz besonderes Weihnachtsfest zusammen mit der Familie und echten Freunden, sowie ein friedliches, unbeschwertes und vor allem gesundes neues Jahr.

*Bleiben wir alle weiterhin achtsam, respektvoll, tolerant
und stets bei der Wahrheit.*

Dann bewältigen wir auch die nächste Strecke - quo vadis 2022



Trixi und Rainer Nebl mit unseren Söhnen Lukas und Valentin,
sowie Hannelore und Gerd Wagner